

17. 8.46. 3.36.
12.1. 3.7. 4.27
1. 8.44. 10.11.
3.54. 10.21.
1.57. 12.48. 2.26+.
1. 11.23.
5. 10.20. 12.11. 1.1.
10.30. 1.18. 4.10.
2.29. 2.53. 4.21. 7.6.
2.48. 3.45. 6.28.
16 12.35+ 1.17.
11.
benachte, dass die
Importeure die
Lendort'sche
Werke Emmerich
sind.

von Katarhen
schloß- und Lum-
bei Erklärung ist
erprobte und einzig
Brauchbar von
3 von unschät-
tliche Anwendung
allbige Wiederher-
re Diät oder De-
uß bei Friede.

underkirche.
Nachm. 6 Uhr:
Männer-Sodalität.
Mitteln.
Schmitt 6 Uhr:
Männer-Sodalität.
Mitteln.
er-Mitteln.
Dorfer
Theater.
S. Simons.
März:
Male. Neuheit!
Mittheilung!
Mittheilung und 4
allwärts u. Miffand,
ense. Mußt von
ent Mar Schuler.
er Simons.
Ende 9 1/2 Uhr.
Freitag.

Montag
neu-
nebst
n.
nabe
nebecker,
scheide.

der und
schwämme
prachtvolle
Liladapapier
Scharff.

ffeln.
h eintreffend ein
anz- u. Speise-
nftänder flets
hrmann,
Holzheim.

er an einem Gen-
er später zu ver-
die Expd.
mit oder ohne
zu vermietzen.
do.

Obertores wird
aufmann ange-
mit voller
A. 23 an die

ig zu verkaufen
Schloß- u. Bett-
parat. W. J. d. E.
die am Sonn-
u. Uhr geliefene
bald wieder an-
gt. wird er we-
erbschaft verlorft.
Arbeit gefehen
rd gewarnt.

itte gelegene
rbe, in gut
e, ist zu pach-
en. Antritt
beim Eigen-
Dorn,
straße 50.
Druckpumpe
egulitrosen zu

Telephon-Anschluß 58.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinsblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle Bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 68.

Mittwoch, 25. März 1891. (Maria Verk.)

XVIII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung auf die Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Hohe politische Fragen, die besonders für die Katholiken Deutschlands von außerordentlichem Interesse sein werden, harrten in der nächsten Zeit der Erlebigung. Es ist daher für jeden Bürger, der die Dinge nicht laufen läßt, wie sie wollen, Pflicht und Nothwendigkeit, gerade auch im folgenden Quartal die Zeitung zu halten.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“ ist durch ihre günstigen Verbindungen in der Lage, auf's schnellste zu berichten. Ihr politischer Standpunkt ist seit Jahren mitten im Herzen des Centrums gewesen. Wo Windthorst stand, da haben auch wir gestanden; in treuem Gedächtnis an den todtten Führer wollen wir in seinem Geiste die Sache der Kirche, des Vaterlandes und der bürgerlichen Freiheit weiterführen. Ein Freund des ehrsamten Handwerks, ein Anwalt der Interessen des Bauernstandes zu sein, ist unser Streben allseitig gewesen.

Als größte Zeitung unserer Kreise werden wir an Mannigfaltigkeit, um Allen gerecht zu werden, es nicht fehlen lassen.

Das Feuilleton wird spannend sein, doch rein, Herz und Geist veredelnd zugleich. Mit Samstag den 21. März haben wir den Roman „Finstere Mächte“ von Lina Freifrau von Berlepsch begonnen.

Ihr alten Abonnenten, bleibt uns treu, wie wir in unseren Prinzipien und in redlicher Arbeit treu bleiben wollen.

Sorgt auch durch Fürsprache für neue Abonnenten, je größer unser Leserkreis, desto mehr sind wir im Stande, Euch zu bieten.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung“, in mindestens 7 Blättern wöchentlich und dem „St. Quirinsblatt“ erscheinend, kostet nur M. 1.75, mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ M. 1.95 pro Quartal.

Abonnements nehmen entgegen die Postanstalten, unsere Boten und die Expedition unserer Zeitung.

Man abonnire bald, damit in dem Versandt keine Verzögerung eintritt.

Ergeben st

Redaktion und Verlag der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Dringend

ersuchen wir, die rückständigen Bestellungen für das zweite Vierteljahr 1891 möglichst rasch bei den Postanstalten zu machen, damit das pünktliche Eintreffen der Zeitung vom 1. April ab gesichert ist.

Dies ist gerade jetzt besonders zu beachten, da die zum Vierteljahrs-Schluß einfallenden Osterfeiertage die Arbeiten der Postanstalten sehr beeinträchtigen werden.

Beileidschreiben des Papstes an das Centrum.

Unsern geliebten Söhnen, den edlen Herren Graf Waldfreud, Freiherrn v. Seereman und Graf Freyhing.

Geliebte Söhne! Gruß und apostolischen Segen.

Obgleich die innige Eintracht, die euch mit dem ausgezeichneten Ludwig Windthorst verband, Unsterblichkeit verborgen war, so ist sie uns noch klarer geworden durch das Telegramm, welches ihr uns in euerem Namen und dem eurer katholischen Kollegen durch unsern geliebten Sohn, den Cardinalminister des Reichs, zugehen ließ. Von gerechtem und bitterem Schmerz seien wir euch erfüllt über den unerhofften Tod des Mannes, dessen Frömmigkeit, Tadellosigkeit, Klugheit und übrigen Geistesvorzüge euch vor Allen vor Augen lagen, die ihr ihm als Führer bei den wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten folgend nicht weniger die Gefährten seiner Mühen und Anstrengungen, als seines Ruhmes geworden seid. Denn vertrauensvoll auf eure Mitwirkung und Unterstützung, hat er in höchst wichtigen Zeiten die Sache des Christenthums und des Staates vertheidigt, die Rechte der Kirche tapfer zu schützen unternommen, die einmal vertretene Sache der Gerechtigkeit mit höchem Muthe hochgehalten, bis er das erreicht sah, was er so consequent angestrebt hatte.

Mit Recht aber rühmt ihr euch, daß er der Führer eurer Partei gewesen, der niemals durch die

Macht seiner Feinde oder durch die Volksbewegungen sich wandeln machen ließ, der so sein Vaterland liebte und seinem Fürsten die gebührende Ehrfurcht entgegenbrachte, daß er niemals diese Pflichten von der Ausübung der Religion trennte und so durch das Gewicht seiner Grundsätze und durch die Kraft einer mächtigen Verehrtheit seine Gegner bekämpfte, daß man leicht erkannte, daß der Eifer für die Wahrheit, nicht aber irgend ein Vortheil oder Ehrbegierde ihn in den Streit führte. — Von diesen seinen Verdiensten sind wir, wie es recht ist, überzeugt; und wie wir es anderswo bei passender Gelegenheit bezeugt haben, so wollten wir auch nun in diesem Jahre, als wieder der Jahrestag unserer Krönung heranrückte, durch neue Ehrenbezeugungen ihn ehren, indem wir ihn zum Ritter erster Classe des Ordens St. Gregors des Großen ernennen und mit dem Ehrenzeichen desselben ihn schmücken wollten. Wenn er, durch den Tod hinweggerafft, diesen Beweis unserer Liebe und Hochachtung nicht entgegen konnte, so tröstet und richtet uns die sichere Hoffnung auf, daß Gott ihn mit höheren Ehren geschmückt und er jene unvergängliche Glorie erlangt hat, die glorreicher und glücklicher ist, als jede menschliche Ehre.

Ihr aber, geliebte Söhne, einedent der Tugenden und Beispiele eines so großen Führers, beharrt standhaft auf seinem Wege und haltet unter euch enggeschlossen die Eintracht, welche auch er immer in seiner Schaar eifrigt und angelegentlichst unterhielt. Haltet für sicher, daß er in tiefer Seele stets davon überzeugt war, daß ihr um so sicherer auf dem von euch gewollten Wege der Wohlfahrt und des Ruhmes des gemeinsamen Vaterlandes gehen werdet, je eifriger ihr eure Treue und euren Glauben gegen Gott und eure Ehrfurcht gegen eure Mutter, die Kirche, zeigt. So wird Gott euch und eure Genossen stets behüten und erhalten und als Vorzeichen seiner Gnade sei euch der apostolische Segen, welchen wir euch allen einzelnen von ganzem Herzen ertheilen.

Gegeben in Rom beim heiligen Petrus am 19. März 1891, im 14. unseres Pontificats.

Leo P. P. XIII.

Finstere Mächte.

Dem Original nachgezeichnet von Lina Freifrau von Berlepsch.

4) (Fortsetzung.)

Isabella war immer sanft und freundlich gegen ihren Gatten; jeder seiner Wünsche war ihr Befehl. Sie begleitete ihn bei seinen Reisen auf dem Continent, reist die Brunnen zu Spa, wenn er es verlangte, und besuchte italienische und flämische Bildergalerien mit ihm, obgleich sie meher an dem einem noch dem andern Vertriebung hatte. Hätte er ihr gesagt, sie solle den Montblanc besteigen, so würde sie es muthig versucht haben, die Gipfel zu erreichen, auch wenn die schwachen Hüfte muthig gekauften wären. Dieser schwelgende Wechsell, dieses lächelnde Nachgeben war seine Tugend, es war die natürliche Schwäche ihres gleichgültigen Temperaments.

Isabella fand Alles weniger anstrengend, als Widerstand; sie hockte auf des Gatten Gefährte, wie uninteressant deren Inhalt auch sein mochte, und las ihm die langweiligsten Zeitungen vor; auf seinen Wunsch wohnte sie in ihrem Bonny-Phaeton irgend einem Weltrennen bei, obwohl sie kaum die Namen seiner Rennpferde behalten konnte; mit einem Worte, was immer ihm Vergnügen machte, that sie; war er krank, so pflegte sie ihn, trug seine Saunen und suchte ihn aufzuheitern, und als er starb, betrauerte sie ihn in ihrer eigenen, ruhigen Weise.

Sobald das Begräbniß vorüber war, eilte sie, Vislewood zu verlassen und begab sich, von ihrem Kinde und einem Kammermädchen begleitet, in ein kleines Bad an der Küste von Sussex. Das große Haus, in dem der Tod Eindrücke gehalten, kam ihr unheimlich vor; sie schauerte in den prächtigen, leeren Zimmern und fürchtete sich in den dichten Alleen des Gartens, in deren düsterem Dunkel sie den Geist des Gatten zu erblicken wähnte. Ihre Tante war bald nach ihrer Verheirathung gestorben, sonst hätte sie keine Verwandten, und nur sehr wenig Bekannte. Es gab vielleicht nicht ein Wesen, das sie Freund nennen konnte, denn ihr zurückhaltendes Benehmen weckte nicht viel Sympathie. Lady Visle liebt jedoch ihren kleinen Sohn leidenschaftlich und widmete sich ihm ausschließlich. Ob sie wohl auch nun, da sie frei war, das hübschen Offiziers gedachte? Wohl mag sie das gethan haben, und es mag sie auch oft bitter gekümmert haben, wenn sie sich erinnerte, wie sie vor acht Jahren ein warmes, treues Herz geküßt und verwundet hatte. Sie wollte nicht, ob er noch lebte, und hatte keine Gelegenheit, es zu erfahren.

Sie Reginald hatte nie den Namen seines früheren Freundes ausgesprochen und sie wagte es nicht, es zu

thun. Selbst jetzt noch schien es ihr das Andenken des verstorbenen Gatten verlegend, der früheren Liebe zu gedenken, während der Grabstein des Gatten noch neu war und die silbernen Schilde des Sarges noch in der Gruft glänzten. Sie besuchte dann mit ihrem Sohne den Continent, zeigte ihm all die Kathedralen, in welchen sie mit seinem Vater gewesen, führte ihn nach Antwerpen, Köln, Brüssel, München und kehrte nach einer sechs Monate langen Reise endlich nach Vislewood zurück, um acht Tage nach ihrer Ankunft Arthur Walsingham am gleichen Tage zu treffen, wo sie sich vor acht Jahren getrennt hatten.

3. Capitel.

Der neue Herr von Vislewood-Parc.

Sechs Monate sind seit der Ankunft des indischen Offiziers vergangen und der Märzwind flüht in den dichten Alleen von Vislewood-Parc.

Ein hübsches, großes Besitzthum war es sicherlich; weithin in Suffiz erstreckten sich seine Domänen, weithin über die düstern Hügel lag manches Ackerfeld zerstreut, dessen Pächter nach der Heuernte oder dem Schaffschere kamen, um ihre halbjährige Pachtrente auf der Schloßvogel zu bezahlen. Meilenweit konnte man durch Wald und Land gehen, durch kleine Dörfer, welche sich an große Hügel lehnten, durch Felder und Wiesen, und wenn man fragte, wem all das gehöre, so lautete die Antwort unabänderlich: „Du Schloß Vislewood gehörig.“

Der Name Visle war in der Grafschaft so alt und bekannt, wie die Schlacht von Hastings, denn selbst in dieser hatte ein Oscar Visle seine tapferen Scharen gegen den sächsischen Herold geführt. Der Stammbaum des siebenjährigen Barons würde eine hübsche Strecke bedeckt haben, wenn man das moedernde Pergament in seiner ganzen Länge ausrollt hätte. Die Kirche zu Vislewood war voll von Trophäen und Monumenten des alten Geschlechtes. Fahnen, welche zu Creff, Harfleur und Flodden erobert wurden, stiegen sich in vergilbten Lumpen über die Statuen der Ritter, deren Staub in der Gruft ruhte. Wo immer man hinsah, in dem alten Gotteshaus, der Name „Visle“ tritt überall entgegen, sei es in eigenthümlichem Latein auf den Grabsteinen der Familie, sei es in verblühten Goldbuchstaben unter der Orgel, die des gegenwärtigen Barons Großvater gestiftet, oder endlich in altmodischen Schriftzügen über dem Brette, das nach einer Verfügung des sechsten Barons wöchentlich einmal für die Armen mit Brod versehen werden mußte.

Bei all dem Glanze dieses alten Namens, bei all dem Reichthum der Familie verklärte es eigenthümlich, wenn man nach Vislewood-Parc kam und den einzigen Erben von so viel Glanz, Größe und Würde erblickte.

Ein bleiches, kränkliches Kind mit mädchenhaftem Wesen spielte traurig in dem heißen Blumenparc. Hatte der Führer der normannischen Armbrustschützen, der stolze Ueberwinder der Sachsen, hatten die Sieger von Creff und Flodden, die edlen Königs, die unter Rupert vom Rheine gefochten, die stolzen Herren, welche einst Lucy Waler's hübschen Sohn auf Marston Moor schlugen, — hatten all diese Helden, mächtigen Männer nur dieses schwache, kleine, blonde Kind zurückgelassen, um ihre Glorie, ihren Reichthum zu erben? War es doch, als müßte die Macht dieser Erbschaft den schwachen Stammbaum erdrücken! Da war kein jüngerer Bruder, um seinen Antheil zu verlangen, keine habgierigen Verwandten, die sich einmischen wollten, und all der Reichthum seiner Mutter sollte noch die Erbschaft des Vaters vermehren, es war, als müßte das Kind verkommen unter der Last seiner Größe, vergehen unter dem Uebermaß seines Glückes!

Aber die Märzwinde wehen durch die tauben Eichen in Vislewood-Parc und Lady Visle, jetzt Arthur Walsingham's angehaute Waim, wird von ihrer Reise auf den Continent, wohin sie sich nach ihrer Heirath mit dem indischen Offizier begab, zurückgemeldet.

Ein kalter Märztag hatte die Kinder des Dorfes mit rothen Nasen und blauen Waden wieder auf dem Wege zur Kirche aufgestellt gesehen. Aber dieses Mal gab es keine Blumen, um sie dem Brautpaar zu streuen; der Winter war ungewöhnlich streng gewesen, kein Schneeglockchen, kein Crocus fand sich in den Gärten von Vislewood. Der kalte Wind wehte durch die seidenen Gewänder der Braut und die dunklen Haare des Bräutigams, als er mit unbedecktem Haupte die Kirche betrat; ein scharfer Regen schlug an die Fenster und überlante fast die Worte des Priesters, welche das Geschick zweier Menschen für immer ineinanderwebten, und die Braut zitterte vor Kälte, so daß sie kaum die Finger halten konnte, als sie in der Capelle ihren Namen in das Pfarr-Register schrieb. Es waren keine Gäste bei dieser Hochzeit. Lady Visle's Schwelger diente als Zeuge, und Niemand aus der Nachbarschaft war geladen worden, der Ceremonie beizumohnen.

Die Equipage der Dame wartete an der Kirchthor-Spore, um die Neuvermählten auf die nächste Station zu bringen, von wo aus sie nach Dover und dann auf den Continent fuhren. Lady Visle schied sich der Heirath mit ihrem alten Verehrer zu schämen; sie schied froh, die Ceremonie so einfach als möglich abzumachen, um schnell den Ort zu verlassen, an welchem sie so wohl bekannt war.

Zum ersten Mal in ihrem Leben aber zeigte sie eine innere Bewegung öffentlich, als sie auf den kalten Steinen der Kirche niederkniete, den kleinen Baron

umfaßte und ihn leidenschaftlich an's Herz drückte. Alle Anwesenden harrten verwundert auf die ungewöhnliche Scene.

„Habe ich recht gegen Dich gehandelt, mein Rupert? Habe ich Dich nicht durch diese Heirath beeinträchtigt, mein Liebling?“ so fragte sie sich selbst halblaut.

Der Hauptmann wandte sich ab von Mutter und Kind und blickte zerküßt durch das Kirchfenster auf den Gottesacker, wo die halberwachsenen Kinder auf den Knien der Braut warteten.

„Bist Du bereit?“ fragte er nach einer Pause.

Sie gab ihm keine Antwort, sondern ließ den Knaben los und schaute ihm mit langem, schmerzhaftem Blick nach, als er mit der Kinderfrau die Kirche verließ, um nach Vislewood-Parc zurückzufahren. Sie hörte noch den Wagen, der den Knaben heimbrachte, fortfahren, nahm dann des Hauptmanns Arm, sagte dem Pfarrer Lebewohl und verließ die Kirche.

Die Dorfkinde bemerkten das bleiche Gesicht, die thränenvollen Augen der Braut, sie bemerkten aber auch, daß das dunkle Antlitz des indischen Offiziers noch bleicher war, als das seines jungen Weibes, und daß seine starke Hand zitterte, als er die Thür des kleinen Kirchhofes öffnete.

Die sechs Wochen lange Brautreise war vorüber und die jungen Eheleute wurden sichtlich erwartet. In all den prächtigen Gemächern des Schlosses brannte Feuer. Das Haus war gelegentlich der Heirath Sir Reginald's mit der reichen Isabella neu eingerichtet worden. Die große Bibliothek, ganz in Schwarz und Gold, war mit einem Orielesfenster in buntem Glas versehen, das Regenbogenfarben über die tiefen Schatten der polirten Wände warf.

Alle Rahmen der Ahenbilder, welche auf beiden Seiten der Halle in langen Corridoren durch das ganze Haus liefen, waren frisch verguldet und die Porträts selbst renovirt worden. Der große Salon war modern möblirt, die Vorhänge von weißem Moiré, die Tapeten weiß wie Silber, der Teppich mit weißem Grunde, auf welchem hie und da halboffene Rosenknospen lagen, die äppigen Sophas von weißem Seidenstoff waren so weich, daß man in frisch gefallenen Schnee zu sinken wähnte, die reichen Fauteuils, deren weiß polirtes Holz Eisenbein gleich glitten bei der leisesten Verührung lautlos von der Stelle.

Aus dem Salon gelangte man in ein kleineres Zimmer in grün und Gold, dessen äußere Thüre an eine geheime Treppe führte, mittelst welcher man in die Gemächer der Damen des Hauses gelangte. Dieselben waren durch einen kurzen Corridor von dem übrigen Hause getrennt.

Der Speisesaal war mit modern-antiken eigenen Möbeln, grünen Sammetvorhängen und einem dicken

Deutschland.

Berlin, 24. März. In und um Hamburg beschäftigte man sich in den letzten Tagen ausnehmend viel mit dem verstorbenen Windthorst. Es sind keine Rosen, die man dort zu seinem Andenken pflanzt, wohl aber giftige Dornen, in die man hineinsticht, um sich schließlich selbst in die schmutzigen Finger zu stechen. Mehr der Stempel der Borntheit in Beurteilung katholischer Dinge als der Bösartigkeit trägt eine Nachricht des „Hamburger Correspondent“, die er sich extra telegraphisch lässt; sie lautet: „In ultramontanen Blättern und namentlich solchen kleinerer Gattung wird der Wunsch ausgesprochen, der Papst möge die Verdienste des Abg. Windthorst durch Heiligsprechung anerkennen. Nach der Verharmelung clericaler Äußerungen und nicht bloß solcher wäre diese Auszeichnung allerdings angebracht.“ Wir haben das Gefühl, daß ein Windthorst sich mit dem Hamburger Blatt einen verführten Aprilscherz erlaubt hat. Jedenfalls liegt das Organ keine katholischen Blätter, sonst müßte es auch wissen, was nicht darinnen steht. Wenn es dieselben läse, so würde es sich von solchem Unsinne nicht dupieren lassen. Im Uebrigen wäre es verlorene Druckerzwänge, aber die Sache, die absolut keinen Hintergrund hat, in weiteren Worten sich zu ergehen. Anderer Natur sind inoffizielle Äußerungen, welche das Echo aus dem Sachsenwalde, die allseitig bismarckgetreuen „Hamburger Nachrichten“, in den letzten Tagen über unsern großen Todten bringt. Man erinnert sich noch der üblen Nachreden, welche Fürst Bismarck dem nationalliberalen Abgeordneten Lasker widmete, der in den Anfangszeiten des Kulturkampfes nur ein untergeordnetes Kopfschwein, ein „der Herr Reichscanzler haben ganz Recht“ für die Pläne Bismarcks hatte, später sich aber mit ihm entzweit und für die vorher gezeigte Unterwürfigkeit einen derben Fußtritt erntete. Nüchtern verfährt der abgegebene Reichscanzler jetzt mit Windthorst durch sein Hamburger Sprachrohr. Zwar kann er sich nicht rühmen, jemals den Rücken des festen Centrumsführers vor sich gebeugt gesehen zu haben, wohl aber hat er in seinem letzten politischen Stündlein versucht, sich an die Hochsitzende Windthorst's, als letzten Rettungsanker, anzuklammern. Woher sollen wir die Erklärung für die Schmähreden nehmen, welche jetzt in so gehässiger Weise versuchen, den toten Schläfer den unerbittlichen Kranz zu entreißen, den ihm eine für Kirche und Staat ausgepflegtes Leben so redlich verdient hat? Die Erklärung ist, wenn man das ganze Wesen des gefallenen Kanzlers betrachtet, leicht gegeben. Fürst Bismarck kann es nun einmal nicht vertragen, daß einem anderen Politiker Ehren erwiesen werden, namentlich nicht, wenn es sich um eine Heiligung handelt, vor der in sich selbst ruhenden parlamentarischen Bedeutung eines Mannes. Ehrgeiz, dein Name ist Bismarck. Wie durchdringt ist das Mäntelchen, welches er um die eigene Blöße zu werfen versucht, indem er schreiben läßt, die Leichenfeier, verleihe das nationale Selbstbewußtsein, compromittire die Ehrlichkeit oder Einsicht ihrer Urheber und drohe selbst die Kundgebungen beim Tode Kaiser Wilhelm I. in den Schatten zu stellen! Windthorst sei einer der gefährlichsten, weil geschicktesten und verstelltesten Gegner der nationalen Entwicklung gewesen, dem man mit der Annahme, er habe sich vor seinem Tode in seinem innersten Wesen geändert, sicherlich Unrecht thue.“ Nein, Windthorst, darin hat er Recht, hat sich nicht gedreht und sein Mäntelchen nach dem Winde gehängt; er war im Anfang seiner Laufbahn, was er im letzten Aufzuge war, ein getreuer Sohn der Kirche und des Vaterlandes. Daß er den Vaterlandsbegriff nicht auf das einzige Wort Bismarck beschränken konnte, gereicht zu seinem patriotischen Ruhme, den der Kaiser selbst jetzt durch seine außergewöhnliche Theilnahme bestätigt hat. Kläglich ist deshalb dieser Versuch Bismarcks zu nennen, er bezeugt, welche Fierne der Sachsenwalde bei Hamburg aufweist. Was der alte Reichscanzler heute geleistet, es werden

türkischen Teppich versehen. Die Wände, gleich jenen der Corridore, mit Bildern italienischer Meister und Porträts des Hauses Visle geschmückt. Die lange Steinplatte des Schloßes zierte eine Terrasse mit Balkustraden von weißem Marmor, breite Treppentritte führten in die Blumengärten, hinter welchen sich, durch einen kleinen See von diesen getrennt, der große, wohl sechs englische Meilen umfassende Park erstreckte. Der helle Feuerstein strahlte von den glänzenden Wänden, die Wächter in ihren silbernen Leuchtern warfen zwanzigfaches Licht zurück aus den Spiegeln, vor welchen sie brannten, und all das geschah zu Ehren Mr. und Mrs. Walsingham, um sie bei ihrer Heimkehr von der Hochzeitsreise zu bewillkommen. Das schmeicheleinen, das glänzende Silbergeschloß, die goldenen Leuchter und Prunkstücke, welche die Tafel und das Buffet im Speisesaal schmückten, die gutgeschulten Diener mit ihrem ehrerbietigen Wesen, ihren geschickten Händen und leisen Stimmen, die ausgefuchten Weine, die seinen von einem französischen Koch bereiteten Speisen: all dieser Reichtum, dieser Luxus und Glanz war zum Vergnügen des indischen Offiziers bestimmt, der ohne Freunde und Vermögen war, dessen Familienverhältnisse nicht einmal seine junge Frau kannte, und der dennoch, wie die Leute in Wilsenwood sagten, das Glück hatte, wie vom Himmel herab in den Schoß von Braut und Ueberfluß zu fallen. Betrachtet man ihn nun, wie er seiner Gattin gegenüber an der glänzenden Tafel sitzt. Er sieht in all seiner Größe nicht glücklich aus; da sitzt er mit dem Champagnerglas in der Hand und betrachtet, wie die schäumenden Perlchen sich schnell verflüchtigen. Er hat viel Madeira getrunken, aber die feurigen Weine lösen seine Zunge und erheitern sein Antlitz nicht; er hat sich sehr verändert seit jener Zeit, wo er in der Kirche zu Wilsenwood Isabella Weston antraf. Es ist, als habe sich diese glänzende Natur unter der glühenden Sonne verzehrt, als sei nichts als Asche geblieben. (Fortsetzung folgt.)

ihm seine ehemaligen Freunde und Anbeter selbst nicht zum Ruhme anrechnen. Windthorst kann er durch seine Schmähungen nur verherrlichen, das Centrum nur enger zusammenklammern, nicht aber schmälern und spalten.

Der Welfenfonds, das Vermögen des abgesetzten Königs von Hannover, ist in der letzten Zeit vielfach zur Sprache gebracht worden. Wir registrieren darüber die letzten Nachrichten: In parlamentarischen Kreisen verlautet, nach der „Frei. Ztg.“, wie man mehreren Blättern mittheilt, die Aushebung des Welfenfonds werde bei der weiteren Staatsberatung des Abgeordnetenhauses eine große Rolle spielen. „Von verschiedenen Seiten wird dafür gewirkt und eine Reihe von Anträgen in dieser Richtung vorbereitet. Wie weit es richtig ist, daß die Regierung selbst jetzt eine mehr entgegenkommende Haltung dieser Angelegenheit gegenüber einnehmen möchte, wird sich zu zeigen haben. Wichtig ist es, daß in letzter Zeit mehrfach Verhandlungen stattgefunden haben, welche darauf schließen lassen, und daß der Fonds jetzt von dem Finanzministerium verwaltet wird.“ Der „Hannov. Cour.“ schreibt zu demselben Punkte: Daß Unterhandlungen zwischen der deutschen Regierung und dem englischen Ministerium als Vertreter des Herzogs von Cumberland über das Schicksal des Welfenfonds schweben, wird an wohlunterrichteter Stelle angenommen. Es stehe in Frage, dem Herzog von Cumberland die Ausübung des Vermögens zu gewähren, während der Tod desselben in Preußen verbleiben solle. Bei den Transaktionen mit England dürften die diesseitigen maßgebenden Kreise auch von der Absicht geleitet werden, der Erfüllung eines in England lebhaft gehegten Wunsches entgegenzukommen. Hoffen wir, daß wir bald eine befriedigende Lösung der Frage erleben, viel böses Blut würde dadurch aus der Welt geschafft.

Das Präsidium des Deutschen Handelstages erklärt an die Mitglieder des Ausschusses eine Einladung zur Sitzung auf den 17. und 18. April. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Reform des Personen-Tarifs, die Verlängerung der Sprechzeit im Fernsprechverkehr.

Die in Bosnien entlassene Colonie Windthorst hat an Frau Geseck Windthorst folgendes Telegramm (aus Alt-Gradiška) geschickt: „Nach beendigtem Trauergottesdienste übersende den Ausdruck herzlichster Theilnahme an dem Tode des unvergesslichen Windthorst die trauernde Colonie Windthorst.“

Die Cartellpolitiker Hellhoff-Griesemann sind förmlich von der „Ztg.“ ausgekauft worden, wird berichtet. Das „Deutsche Tageblatt“, in welchem die Herren v. Hellhoff und Dr. Griesemann ihre Politik betrieben, brachte Geld, und da es die beiden Herren nicht aufbringen konnten, so kaufte es Jhr. v. Hammerstein für 102,000 M., um es eingehen zu lassen. Ob sich die Leser der Zeitung eben so verkaufen lassen, wie ihre bisherigen Führer, ist eine andere Frage. Uebrigens wirft dies ein schönes Licht auf die conservative Parteiverhältnisse und die Führerschaft mit ihrer Ueberzeugung.

Die Vorbereitung eines die sog. Abzahlungs-geschäfte betreffenden Gesetzes ist, nach den Münchener „Neuesten Nachr.“, so weit vorgeschritten, daß demnächst die commissarischen Beratungen unter den beteiligten Reichsämtern des Innern und der Justiz werden beginnen können. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Patent-Gesetzes nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt. Den Solbatenmüßhandlungen scheint man jetzt ernstlich zu Leibe zu gehen. So ist ein Unteroffizier des in Jütland garnisonirenden Infanterie-Regiments, welcher einem Rekruten beim Exercieren ein größeres Stück Eis „auf den Kopf legen ließ, wie die Jüttauer Morgenzeitung“ vernimmt, zur Degradation und zu neunknöpfiger Festungshaft verurtheilt worden. Ein anderer Unteroffizier desselben Regiments, welcher das Durchbrechen der Knie beim Paradeschritt durch Stößen mit der Fußspitze an das Bein erzwingen wollte, wurde mit drei Monaten Festungshaft bestraft.

Eine Statistik der ArbeiterEinstellung haben die Ortspolizeibehörden fortlaufend vorzunehmen in Folge höherer Anordnung. Seit dem 1. Oktober 1890 sind alle ArbeiterEinstellungen zu notiren, bei welchen mindestens 10 gewerbliche Arbeiter beteiligt waren. Man will hierdurch insbesondere feststellen, in welchem Umfang dabei der Vertragsbruch vorgekommen ist, in wie weit minderjährige Arbeiter dabei betheiligt gewesen sind, und welchen Einfluß die Sozialdemokratie dabei etwa ausgeübt habe. — Befanlich ist eine solche Statistik über die unmittelbar zurückliegende Zeit bereits dem Reichstage aus Anlaß der Verhandlungen über das ArbeiterErforschungs-Gesetz mitgeteilt worden.

Ueber die Nothwendigkeit der zweijährigen Dienstzeit für alle Waffengattungen mit Ausnahme der Kavallerie läßt nach dem „Deutschen Tageblatt“ Generalleutnant J. D. v. Boguslawski demnächst eine Schrift im Verlage von Friedrich Luchardt, Königsgräberstraße 53, erscheinen. Der Verfasser verlangt aber einen höheren Präsenzstand der Armee als jetzt und hält zahlreiche Ausnahmemaßregeln für nothwendig.

Das Exekutiv-Comité der deutschen Ausstellung in London erhielt die amtliche Mittheilung, nach welcher allen Ausstellern gestattet sein soll, ihre zur Ausstellung gefandten unverkauften Waaren zollfrei und ohne Frachtkosten auf deutschen Eisenbahnen zurückzuführen.

Für die Diocese Gildesheim, welcher Windthorst angehörte und in der die Marienkirche zu Hannover Pfarrkirche im Arbeiterviertel Hannover's werden soll, ist auf den zweiten Sonntag

nach Ostern eine Kirchen-Collecte in allen Pfarrkirchen angeordnet worden zur Dedung der noch vorhandenen Bauschuld von über 40,000 M. und der für die demnächstige Errichtung der Pfarrei aufgenommenen Schuld von 150,000 M. Auch in anderen Diöcesen ist diese Collecte bereits angeregt.

Geseckmünde, 22. März. Das national-liberale Wahlcomité erläßt in den hiesigen Zeitungen einen Aufruf an die Wähler des 19. hannoverschen Wahlkreises für die Wahl des Fürsten Bismarck in den Reichstag. Das Wahlcomité der freisinnigen Partei erläßt einen Aufruf für die Wahl des Rentier Adloff (Hamburg). — Der deutschfreisinnige Wahlverein verbreitet die Mittheilung, daß die deutschfreisinnige Partei mit Dr. Waltemath (Hamburg) absolut nichts zu schaffen habe, da der Genannte der Partei nicht mehr angehört. Dr. Waltemath erklärt in einem Schreiben, daß er sich veranlaßt sehe, seine Candidatur zurückzugeben. Damit wäre Bismarck ja einen Gegner los und die Aussicht, ihn im Reichstage zu sehen, günstiger geworden, wir freuen uns darauf.

Göttingen, 24. März. Der General der Cavallerie J. D. v. Wilsdorf, bis zum Jahre 1888 commandirender General des 7. Armee-corps, ist gestern hier gestorben.

Bobwinkel, 23. März. In einer heute Nachmittag hier abgehaltenen Wahlmännerversammlung der nationalliberalen und frei-conservativen Partei des Wahlkreises Wietmann wurde für die am 9. April stattfindende Landtagswahl Herr Andreas Coljman-Langenberg als Candidat aufgestellt.

Frankfurt, 24. März. Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. hat an den Handelsminister eine Eingabe gerichtet, worin dieselbe es außerordentlich bedauert, wenn es den Anstrengungen der schützösterreichischen Parteien gelingen sollte, das Zustandekommen des Handelsvertrages mit Oesterreich-Ungarn in Frage zu stellen. Das Scheitern eines Handelsvertrages würde eine außerordentliche Schädigung für die Export-Industrie zur Folge haben. Was insbesondere die Agrarölle betrifft, so hält die Handelskammer eine Herabsetzung unserer Getreidetarife gegen Herabsetzung der österreichischen Industrietarife für dringend geboten.

Strasburg, 23. März. In der Handhabung der Passordnung für Elsaß-Lothringen ist der U. M. R. zufolge eine Erleichterung eingetreten, weitere werden hoffentlich bald folgen. Den französischen Grenzbehörden, die den nahegelegenen deutschen Marktplätzen Produkte zuführen, dann aber wieder selbst nach Hause zurückkehren, ist der Eintritt in das Reichsgebiet ohne Paß gestattet worden. Ferner sind die an den Grenzübergangsstationen den Dienst überwachenden Regierungsassessoren angewiesen worden, dahin zu wirken, daß Uebergänge seitens der Gen darmie nicht vorkommen. Die durchgehenden Passagiere des Orient-Expresszuges (Paris-Wien-Constantinopel) sind der Passverordnung nicht unterworfen, auch verläutet, daß demnächst wieder der Besitz eines durchgehenden Billets (s. B. Nancy-Strasbourg) als genügende Legitimation erachtet werde.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. März. Unter dem Vorsitz des Abg. Fuchs begannen die Verhandlungen der Parteiführer der Rechten über ein gemeinsames Vorhaben im Reichsrath. Betreten war der Hohenwartclub und das katholische Centrum. Man beschloß, beide Clubs zu verschmelzen, nachdem beide seit der Spaltung im Jahre 1881 getrennte Gruppen gebildet hatten. Hoffentlich bildet dieses Vorhaben nur den Anfang zur Bildung einer großen katholischen Partei nach dem Muster des deutschen Centrums. Die gesammten katholischen Parteien zählen etwa 40 Mitglieder.

Holland.

Amsterdam, 23. März. Laut Meldungen aus Atschin überfielen die Aufständischen zwei Dörfer und tödteten in dem sich entzündenden Kampfe einen Hauptmann und vier Soldaten. Die Kämpfe der Holländer mit den Atschines dauern nun schon über 10 Jahre.

Belgien.

Brüssel, 23. März. Vom 28. bis 30. April stattfinden. Zahlreiche ausländische Redner werden das Wort ergreifen. Unter anderen sind bereits eingeschrieben: der bekannte Afrikanische Cameron, Luiz Jorela, Serpa Pinto, der Commandeur Rossi, Sylvain Bémis von Haiti, der Director der „Fraternité“ in Paris, Abbe Brouwers (Holland), Vefrebre Portalis, Mitglied des franz. Instituts, der franz. Deputirte Keller. Wahrscheinlich werden auch die Cardinale Lavergne und Manning der Konferenz beizuwohnen.

Küttich, 23. März. Gestern fand in der hiesigen Pfarrkirche St. Jacques ein Trauergottesdienst für Windthorst statt, welchem auch der Bischof Douloux beizuwohnt. Die „Gazette de Liège“ erinnert daran, daß die hiesigen Katholiken seiner Zeit einem ähnlichen Verdächter der Kirche wie Windthorst, dem 1870 verstorbenen Grafen von Montalembert, die gleiche Ehre erwiesen hätten.

Seraing, 24. März. Der Ausstand in den Stahlwerken ist sozusagen beigelegt; dagegen bleiben die Arbeiter von Mariage bei ihren Forderungen. Heute Nachmittag findet eine Versammlung sämtlicher Arbeiterverbände statt. Die Gewerkschaften sind in verstärkter Zahl an Orte zurück. Eine gefristete Versammlung in Seraing im Saale Legrand, welche von über 2000 Personen besucht war, beschloß den Ausstand einzustellen, da die Arbeiter ohne Mittel seien.

Frankreich.

Paris, 22. März. Die Commission beschloß, dem Municipalrath vorzuschlagen, der Kundgebung am 1. Mai sich anzuschließen und den 1. Mai zum Ruhetag für die städtischen Arbeiter und Angeestellten zu erklären. Der Municipalrath nimmt voraussichtlich den Vorschlag an. Der Gemeinderath ist bekanntlich radikal in seiner Mehrheit.

Newyork, 22. März. Der Präsident des amerikanischen Arbeiterbundes fordert die Gewerksvereine auf zur Subscription Zwecks Unterstützung der 150,000 Grubenarbeiter, die am 1. Mai den Kampf für den achttägigen Arbeitstagen beginnen wollen.

Italien.

Rom, 24. März. Der Papst hat aus eigenem Antriebe die Neuerrichtung und Fundirung der vatikanischen Sternwarte angeordnet. — Im Leseverein fand gestern Abend eine Erinnerungsfest für Windthorst statt. Hr. de Waal hielt eine einstündige Gedächtnisrede. Die Schola gregoriana sang Pergolese's „Stabat mater“, Cardinal Melchers sprach das Schlußwort.

Portugal.

Lissabon, 23. März. Die Gerüchte von einem bevorstehenden Ministerwechsel treten nun bestimmter auf. Man nennt bereits Martens Jerao als Minister-Präsidenten in dem zukünftigen Cabinet. — Das Militärgericht verurtheilt in Porto heute die Hauptschuldigen des Aufstandes vom 31. Januar zu Einzelgefängnis von 4 Jahren mit darauffolgender Deportation nach Africa bis zu achtzehnmündigem Buchtage. Von Militärs wurden 266 verurtheilt, 240 freigesprochen; von Civilisten 7 verurtheilt und 15 freigesprochen.

England.

London, 24. März. Der Vorsitzende des Handelsamts, Hides Beach, erklärte im Unterhause, er halte es für unthunlich, die Handelsverträge mit Belgien und Deutschland zu dem Zweck zu kündigen, daß diejenigen Artikel dieser Verträge gestrichen werden könnten, welche Differential-Tarife gegen über fremden Ländern verbriefen; denn die Kündigung würde zur Revidirung der Handelsverträge führen, wobei die großen Vortheile, welche England durch diese Verträge genieße, gefährdet seien.

Skandinavien.

Christiania, 23. März. In Schweden wie auch in Dänemark haben die Zeitungen zum Tode Windthorst's durchweg sympathische Artikel gebracht. Besonders die liberalen „Politiken“ in Kopenhagen hat Windthorst sehr gelobt und schon längere Zeit vor seinem Tode als „den bedeutendsten Mann in Europa“ bezeichnet.

Amerika.

New-York, 23. März. Die Nachrichten über eine Spannung zwischen Amerika und Deutschland aus Anlaß des Einfuhrverbotes amerikanischer Schweinefleisch nach Deutschland haben nicht geringe Aufregung hervorgerufen. Aus Berlin wird nun officiös gemeldet, daß gegenwärtig überhaupt keine Verhandlungen über die Zulassung der Einfuhr amerikanischer Schweinefleisch schweben. Es war also viel Lärm um nichts.

Rheinland-Weßfalen.

Ruß, den 25. März. Gottesdienst. Wir versehen nicht, auch an dieser Stelle aufmerksam darauf zu machen, daß in unserer Münsterkirche am Gründonnerstag die letzte Bestunde Abends um 6 Uhr und die Trauermetten um 7 Uhr stattfinden. Am Charfreitag ist um 6 Uhr Bestunde, 7 Uhr Predigt und 7 1/4 Uhr Trauermetten. Gottesdienst Heute sind 2 Jahre verfloßen, seit Herr Farrer Schieren von Corshembrook, unser früherer Kaplan und Pfarrverwalter, aus diesem Leben überufen wurde. Gemüß wird diese Erinnerung Manche unserer Leser veranlassen, in den bevorstehenden Gebetsstunden des Verstorbenen zu gedenken. Der Central-Verein für das kath. Rheinland. Von der Centralstelle des Volksvereins für das kath. Rheinland in Köln sind bereits 190,000 Mitgliederkarten ausgegeben worden.

Vahnerverbindung. Der Reichs-Anzeiger schreibt: Die Eisenbahn-Direction (linksrheinische) zu Köln ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Vahnerverbindung zwischen den Bahnhöfen Köln-Reus und Köln-Bonn auf der Westseite von Köln (sogenannte engere Ringbahn) beauftragt worden.

Der rheinisch-westfälische Bädertag wird am Ostermontage in Köln zusammenzutreten. Als Versammlungsort hat man das Restaurant „Zum Storch“, Hohenpforte in Aussicht genommen.

Der Gesangs- und Theaterverein „Fama“ hielt gestern Abend in der Restauration „Hermes“ eine außerordentliche Versammlung ab. Es wurden neun Herren als Mitglieder durch Ballotage in den Verein aufgenommen. Der Vorsitzende machte bekannt, daß die in Aussicht genommenen Preisrichter, welche auf größeren Ausstellungen schon als solche fungierten, ihr Amt angenommen haben, und zwar für Hühner, Enten, Gänse, Truthühner und Fasanen die Herren Fick-Wann, Dörfer-Solingen und Menges-Bieren; für Tauben die Herren Ledosquet-Woppard, Diekmann-Siegburg und Aufgessens-Reumert. Angemeldet waren bis gestern Abend 243 Nummern Hühner u. s. w., sowie 60 Nummern ausländischer Vögel. Ueber die Prämiirung der Vögel entschied das gesammte Preisrichter-Collegium. Zur Verlosung gelangte ein Stamm Holländer-Hühner. Bei der Preisvertheilung sollen Ehrenpreise nur auf erste Preise vertheilt werden. Es wurden zehn Ehrenpreise im Werthe von 80 M. vom Vereine gestiftet. — Mehrere Ehrenpreise stifteten auch Mitglieder des Vereins.

Levors.

ut wird Anfaß gefrigen Kamm in Buchführung, anderen Handel Curfen können, Damen, Herren men. In Rhein thode allseitig hoffen kann, daß seine Unterrichts über Levors So der Buch- und hierseft fohent

Streitig. den Montag Ab von der Arbeit von der Schwädi tich mitgehändt Anpruch nehmen

In der ein junger Arbeiter mittels eines Wustes in dardit. O Beschäftet alter Wüstingdng

Y Biedberg, zog heute Morgens vorat aus zu einer fichen Hülle unter Herrn Jol. W. Kufelste zu ge den, darunter v. Biedberg'sche Verwandten, zw und weltliche Gei Bruderfchaften ver noffen und benad zu dem Trauerzug lichen Gedächtnis Dechanten Wied vollzogen und der dessen Präses der ein Trauerlied in sich der Zug zur darauf das Gelede mann celebrirt, von Herrn Bafio Todtenzettel verle der Herr Dechant Anwesen. Na lichen Ceremonien großartigen Reiche Farrer (1862) die Herr Farrer ist Gottesacker beerd drud machten die lieber vom Lieber der konnte unfer voll, die Andächtg Ziele mußten mit nehmen. In der Andenken des nun hiesigen 4-jährigen manchen foprichl alle seine Kräfte Nichten als guter trauten Geerde re leben. Er ruhe in

* Widrach. Schöden des Wü die Flügel der Wü Flügel jagt und Rind war schwer a

* Duffeldev. 5 Wochen verschwa Die Reiche bestellte lagen des Kaiserzeit

Am Anreth. famger. Derfelbe wo er wieder feftge

Seiten vom Garten straße und stahen di Welches und versch

* Crefeld, 23. katolische Deutschl Berfammlang ab. mann die Berfamml Dr. Urley in einer und Witten Windi die Ziele des Volks

abgeordnete. Herr sch über die Mitte Zweide zu erreichen sich bereit, dem Vol

* Ruffort, 24. Rhödnz geriet beim schine, daß ihm bei

Hard kurze Zeit dar Alter von 25 Jahre seiner Mutter und

* Köln, 20. M hand gestern eine j lenbachs hier; diesel Abfäße zwischen den ben und vermochte si

ben von einem Kreise gebung, von denen ihr gebung der Schube

als ein letzter Rud dings mit Verlust die Standpunkt behaupt

durch einiger Jungen etwas ungleichen Rd

voran gaben, dem r ihn auch alsbald her rend der Dame nach herzubringen. Sie Fieber nicht sehr er

* Köln, 24. M eigne sich am Mont der Nähe der St. M

den war in der Rüd tigt, wobei dessen Re

Köhlen aus dem nah

then. Das Feuer h der Kleider ergreifen

schrecklichen Lage be schrie um Hilfe. D

lichte durch Wind

iden, wobei der Gü

den ausag. Dann i

n-Siegburg
waren bis
f. w., sowie
r die Prä-
te Preistrich-
ein Stamm
ilung sollen
eilt werden.
on 80 M.
reise Risteten

* **Feind.** 24. März. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Montag-Nachmittag in einem Hause in der Nähe der St. Mauritius-Kirche. Ein Dienstmädchen war in der Küche im Keller mit Waschen beschäftigt, wobei dessen Kleider durch herabzufallende glühende Kohlen aus dem nachstehenden Ofen in Brand gerieten. Das Feuer hatte schon einen größeren Theil der Kleider ergriffen, als die Unglückliche sich ihrer schrecklichen Lage bewußt wurde. Sie eilte hinaus und rief um Hilfe. Der Dienstherr sprang hinzu und suchte durch Umschlagen einer Decke das Feuer zu er-

verges überläßt. Bei allen Gottesdiensten am Sonntag, Montag, Freitag und Samstag gestaltet sie sich den Aufbau der Freude und Hoffnung, womit sie sonst dem Gottesdienst beginnt. Der Gottesdienst hat nichts als das, was unbedingt zu seinem Wesen gehört; was immer die fromme Begeisterung im Laufe der Zeit ausgefüllt, fällt für die drei Tage weg. Eine Psalmodie, flugende Sefungen, Trauergefänge, feierliche Alles, was übrig bleibt. Jedes der canonischen Gebete beginnt mit dem Hymnus „Gloria in excelsis deo“, der die Erwählung des Kreuzestodes des Erfinders. dem

Ueber die schrecklichen Untergang der
"Utopia", über den wir in Nr. 64 unserer Zeitung
vorigen Freitag berichteten, geht der Times' son-
denber Bericht zu. Der Dampfer "Utopia" ging
21. November von der Clyde nach dem adriatischen
See ab, lief Neapel am 24. Novbr. an und erreichte
22. Tage später Genua. Von letzterem Hafen segelte
die "Utopia" am 30. Novbr. nach New-York, woselbst
am 7. Januar anlangte, um später nach dem
selmer zurückzukehren. Am 13. Febr. kam der
Dampfer in Triest an und trat am 25. Febr. seine
langstündige Reise nach New-York an. Bevor das
Schiff am 5. Novbr. die Clyde verließ, war es einer
Reparatur unterzogen worden, deren Kosten sich
30000 Pstl. beliefen. Am 17. März, Abends 7
Uhr, als die Katastrophe sich ereignete, war es nicht
dunkel, und alle Kriegsschiffe in der Bucht von
Genua zeigten ihre Signallichter. Das Wetter war
söhnig und der Unterpaz etwas überfüllt. Trop-
fen es noch nicht aufgefällt, wie die "Utopia" in
der gefährlichen Nähe der großen Panzerchiffe gerathen
sei. Nach den zuverlässigsten Aussagen, die bis

19.—15.50, fremder 19.50—21.00, März — bez., 19.30
—, Mai 18.70 H., 18.50 G., Juni 15.50 H.,
— G. Mai und Juni niedriger.
Oafer ohne Sad die 100 Kilo hiesiger 16.50—17.00 H.,
fremder 16.50—17.50 H.

Berlin, 24. März. (Amtl. Notiz. der vereid. Handelsmakler.)
R 1561 die 100 Kilo mit Saß in Eilandand vorräthig
Bartien von 5000 Kilo R. 63.50 H., Mai 63.—
63.80 H., 63.— G., Oct. — bez., 65.80 H.,
— G. Niedriger.

Berlin, 24. März. Fruchtmarkt. Notierungen gemäß § 11
neuen Grundrath-Ordnung. Weizen 21.00—00.00;
gerb 17.25—00.00; Gerste 00.00; Oafer 16.50—16.80.
Nhr: 8 Sad Weizen, 6 Sad Roggen, — Sad Gerste,
Sad Oafer.

Berlin, 24. März. Weizen per März —, April-Mai

Ueber den schrecklichen Untergang der „Utopia“, über den wir in Nr. 64 unserer Zeitung vom vorigen Freitag berichteten, geht der Times' noch einer Bericht zu. Der Dampfer „Utopia“ ging am 5. November von der Clyde nach dem arabischen Meer ab, lief Neapel am 24. Novbr. an und erreichte am 7. Januar später Genua. Von letzterem Hafen segelte die „Utopia“ am 30. Novbr. nach New-York, woselbst am 7. Januar anlangte, um später nach dem helmer Zugehoreben. Am 13. Febr. kam der Dampfer in Triest an und trat am 25. Febr. seine langstündige Reise nach New-York an. Bevor das Schiff am 5. Novbr. die Clyde verließ, war es einer Reparatur unterzogen worden, deren Kosten sich 300000 Pstl. beliefen. Am 17. März, Abends 7 Uhr, als die Katastrophe sich ereignete, war es nicht dunkel, und alle Kriegsschiffe in der Bucht von Genua zeigten ihre Signallichter. Das Wetter war böig und der Unterpaz etwas überfüllt. Tropfregenschauer fielen auf die See. Die „Utopia“ ist es noch nicht aufgesucht, wie die „Utopia“ in gefährlicher Nähe der großen Panzerfahrzeuge gerathen sei. Nach den zuverlässigsten Aussagen, die bis

verges überläßt. Bei allen Gottesdiensten am Sonntag, Montag, Freitag und Samstag gestaltet sie sich den Aufbau der Freude und Hoffnung, womit sie sonst dem Gottesdienst beginnt. Der Gottesdienst hat nichts als das, was unbedingt zu seinem Wesen gehört; was immer die fromme Begeisterung im Laufe der Zeit ausgefüllt, fällt für die drei Tage weg. Eine Psalmodie, flugende Sefungen, Trauergefänge, feierliche Alles, was übrig bleibt. Jedes der canonischen Gebete beginnt mit dem Hymnus „Gloria in excelsis deo“, der die Erwählung des Kreuzestodes des Erfinders. dem

den Ausdruck finstere Netten rechtfertigt aber sein in seinem Eindrud gewaltiger, geheimnißvoller

211,75, Mai-Juni 210,75, Juni-Juli 210,75. Roggen vor
März, April-Mai 181, —, Mai-Juni 178,25, Juni-
Juli 176,75. Hafer vor April-Mai 157,75, Mai-Juni 157,75,
Juni-Juli 157,75. Rüböl vor. m. 5. 61,75, vor. a. 5.
50, April-Mai 61,75, Mai-Juni —, Sept.-Oct. 63,75.
Spiritus 70er vor. 51,25, April-Mai 51,10, Juni-Juli
51,20, Juli-Aug. 51,20, Aug.-Sept. 51,20.
Steinöl 24. März, April-Mai 179,50, Mai-Juni
178, —, Rüböl April-Mai 61,50, Sept.-Oct. 63, —, R.
Spiritus 50er vor. 69,70, 70er 50, —, April-Mai 49,70,
Aug.-Sept. 50,10, Petroleum vor. 11,30 R.
Breslau, 24. März. Spiritus 50er März 68,50, 70er
März 48,80, April-Mai 49,30, Juni-Juli 50, —, R. Rog-
gen März 181, —, April-Mai 181, —, Mai-Juni 179, —, R.
Rüböl März 61,50, April-Mai —, —.
Breslau, 23. März. Kleben. Rother R. 34—45
—57, weißer 40—50—60—70, hochfein über Rötig.
Zinn- und Zinnblech 35—40—42—43, Schweißblech R. 34
50—55—65—75. Thymothee R. 18—20—25.
Magdeburg, 24. März. Zucker. Kornzucker auschl.
92%, R. 18,45, auschl. 88% R. 17,40. Nachzuckerung
auschl. 75% R. 14,90. Stettin. Brodrastfaden L. 28,50
Brodrastfaden LL. —, —. Gemahlene Raffinade mit Feig 11.

38,25. Gemahlene Weis L. mit Feig R. 27, —. Rühlg
Hochzucker L. Ergänzungs zur Durchschneidung f. a. S. Hamburg
März 14,05, April 13,82, Mai 13,82, Juni 12,90. Feig.
Bremen, 24. März. Petroleum schwach; März vor. 5,25
S. Schmalz, Wilcox 35,50, Armour 34, —.
Hamburg, 24. März. Kaffee. März 0,87, Mai
0,85, Sept. 0,79, Dec. 0,70 1/2.
Antwerpen, 24. März. Petroleum ruhig. St. disp.
frs. 16 1/4, bez. 16 1/4, S. März —, bez. 16 1/4, S.
April —, bez. 16, —, S. Mai —, bez. 15 5/8, S.
Amerik. Schmalz Marke Wilcox, per 100 Kgr. frs. 85 1/2.
Amerik. rother Winterweizen Nr. 2 frs. disp. 22 1/4. Woll-
umhang 20 S. Ruz Köln 123,75.
Antwerpen, 24. März. Kaffee. Santos good average
März 106,75, Mai 106, —, Juli 000, —, Sept. 101,50,
Dec. 91,50.
Sover, 24. März. Kaffee. Santos pr. März 000, —,
Mai 106,75, Sept. 101, —, Dec. 90,50.
Paris, 24. März. Weiz 12 Marken per März 61,10,
do. Mai-Juni 62,10, Mai-August 62,50. Weizen per März
38,80, Mai-Juni 38,80, Mai-August 38,80. Roggen per
März 17,70, Mai-Juni 18,50, Mai-Aug. 18,50. Weizen
per März 74,75, Mai-August 76,75, Sept.-Dec. 78,75.
Spiritus per März 42,50, Mai-Aug. 43,25, Sept.-Dec.

41,75. Weißer Zucker Nr. 8 März 38,87 1/2, Mai-August
39,25, Oct.-Jan. 35,87 1/2.
Hull, 23. März. Weizen vor. 21,3, März-April
21,4 1/2, Baumwollöl vor. 19,4 1/2, März-April 19,6 1/2,
rohes 18,0 lb.
Liverpool, 24. März. Baumwolle ruhig; Umjah
6000 S. Spinn: 4600 S.
Newport, 23. März. Baumwolle Mai 8,89 Juni 8,97,
Petroleum rohes 7, —, Weiz 4,50, März-April 77, —, Rother
Winterweizen 118 1/2, März 116 1/2, Mai 112 1/2, Juli 10 1/2,
Zucker fair ref. Musc. 5 1/4, Kaffee fair Rio 20, —.
Viehmarkt.
Berlin, 23. März. Zum Verkauf standen 4463 Rinder,
13282 Schweine, 3088 Kälber, 10345 Hammel. — Rinder 1ma
R. 57—60, 2da 52—53, 3da 43—50. Schweine 1ma 50
—60, 2da 47—49, 3da 43—46. Kälber 1ma 61—65, 2da
54—60, 3da 40—45, das Ferkel 10—12.
Paris (La Biette), 23. März. Zugelieferte waren: 2981
Ochsen, 748 Kühe, 177 Stiere, 1102 Kälber, 14119 Hammel,
3113 Schweine. Preise: Ochsen frs. 1,22—1,69, Kühe 1,12
—1,58, Stiere 1,18—1,48, Kälber 1,42—2,24, Hammel 1,62
—2,14, Schweine 1,12—1,82.

Hamburg, 23. März. Hamburger Futtermittel-
markt. Original-Bericht von G. & D. Lüders (Hamb-
urg.) Preis-Notierungen per 50 Kilo: Weizenfuttermehl 3,50
—7,25 R. ab Hamburg, 4,50—7,50 R. ab Amsterdam
und Antwerpen, 3,90—7,50 R. ab Magdeburg, 3,90—6,50
R. ab London u. Liverpool. — Getrocknete Getreideklempen
5,50—5,75 R. ab Hamburg, 5,75—6 R. ab Magdeburg.
— Getrocknete Viehfutter 5,25—5,50 R. ab Hamburg und
Erfahrung 7,00—8,40 R. ab Hamburg, 7,00—8,40 R. ab
Wollfadenmehl 6,30—7,50 R. ab Hamburg, 6,40—6,50 R. ab
mehl 6,75—8, — R. ab Hamburg, 6,75—8, — R. ab
Napfaden 5, — R. ab Hamburg, 6,50—7,20 R. ab
Weizenkleie 5,25—5,50 R. ab Hamburg, 5,25 R. ab
ab Hamburg.

Wilde Gaben.

Es gingen seit der letzten Veröffentlichung bei uns ein: für
Vlusfirke (Berlin) ung. 1 Mt. Grischheim ung. 1 Mt.
ung. Bevelinghoven 3 Mt. ung. 3 Mt. Apolda ung. 1 Mt.
Antoniusfirke (Rödelheim) ung. Bevelinghoven 2 Mt.
Vunglau ung. 3 Mt. Marienfirke (Rödelingwisch) Bind-
horf's) ung. 1 Mt.

Bekanntmachung.

Das Abrauben der Bäume, Hecken
und Gesträuche, sowie das Scheren
der Hecken an den Communalwegen
hat ungekündigt zu beginnen und muß
bis spätestens zum 1. April cr. be-
endet sein.
Nach diesem Tage wird eine amt-
liche Befichtigung vorgenommen, das
Verfälschte auf Kosten der Verpflich-
teten angeordnet, zudem die Be-
strafung der Besten erfolgen.
Neuß, den 2. Januar 1891.
Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Land-Verpachtung zu Raarft.

Am Mittwoch den 1. April d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
sollen im Birtheide von Engel-
bert Kuller hierelbst:
circa 39 Morgen Gemeinde-
land, gelegen im großen Bruch
hierelbst,
auf weitere 9 Jahre parzellenweise
öffentlich meistbietend gegen Bürg-
schaft verpachtet werden.
Die Bedingungen können auf dem
hierigen Bürgermeister-Amte ein-
gesehen werden.
Raarft, den 24. März 1891.
Der Bürgermeister:
Golz.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Material-Bie-
rungen für den projectirten Aufbau
einer Etage auf das Hintergebäude
des hiesigen Rathhauses sollen öffent-
lich an den Benachteiligten vergeben
werden.
Termin hierzu ist auf
Mittwoch den 1. April cr.,
Morgens 9 1/2 Uhr,
auf dem Bürgermeister-Amte hier-
selbst anberaumt, was ich mit dem
Bewerben zur öffentlichen Kenntnis
bringe, daß die Projectirten und Be-
dingungen während den gewöhnlichen
Bureaustunden Vormittags bei dem
Unterzeichneten einzusehen sind.
Eifen, den 23. März 1891.
Der Bürgermeister:
Büsch.

Wevelinghoven.

Rückengelder auszuliefern durch
Kendant Fritz Büllen.

Höhere Lehranstalt und Erzbißhöfliches Loggionum (Kath. Knabenpensionat) zu Opladen.

Das neue Schuljahr beginnt
Dienstag den 14. April, Nach-
mittags 3 Uhr, mit den Prüfungen
der neu eintretenden Schüler. Für
die Aufnahme in die Sexta wird die
Fähigkeit erfordert, ein Diktat ohne
große Fehler niederzuschreiben, und
die Uebung im Rechnen mit ganzen
Zahlen. Nähere Auskunft ertheilt
der Director: Dr. Sommer.

Empfehle zur gef. Abnahme:

Alle Conserve aus der best-
renomirten Conserve-Fabrik
J. Clot & Co., Paris u. Straß-
burg, ein reichhaltiges Lager zu
billigsten gestellten Preisen.
Bestellungen nach Auswärts
werden prompt besorgt.
Hochachtungsvoll
Bernh. Walge,
Markt 16.

Prima Sommer-Saatweizen

abgegeben bei
N. Simons, Neuß,
Walzenmühlen.

Ordnungliches Mädchen für häus- liche Arbeiten und zu Kindern ge- eignet. Wo, sagt die Exp.

Mo- und Im- mobilar-Verkauf zu Geln.

Die Kinder und Erben der zu
Geln verlebten Eheleute Peter
Joseph Stäbgen, zeitweiliger Forst-
macher, und Agnes geb. Klump,
lassen am
Donnerstag den 9. April 1891,
Nachmittags 1 Uhr,
A. in dem nachbeschriebenen
Erbe:

die sämtlichen zu dem Nach-
lass gehörigen Mobilien, als:
Tische, Stühle, Bänke, Kom-
moden, Bettstellen, Schränke, Kisten,
Kassenschränke, Spiegel, Bilder, Por-
zellan, Küchengeräthe, Badmü-
den, Fleischbänke, Schiebklarren,
Tonnen, Kübel, Eimer, Gemü-
se, Parthie Kartoffeln, Stroh, Dün-
ger, Holz und außerdem 1 tra-
gende Siege;

B. im Hotel Dink Nachmittags 4 Uhr:

1. das zu Geln am Gedenen,
neben Gelnwieser Dreuer und
Joseph Drath gelegene Erbe,
bestehend in Wohnhaus Nr. 4
A 88, nebst Stallung, Hofraum
und allem An- und Zubehör,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Flur A Nr. 2145
376 u. 378, nebst der auf
dieser Grundfläche aufstehenden
Scheune und Bachhaus zum Ab-
bruch,
Flur A Nr. 2144 365, Geln,
Hofraum, 98 □ Meter,
Flur A Nr. 2146 366, Geln,
Hofgarten, 3 Are 16 Meter,
den daselbst neben vorbezeichnetem
Erbe gelegenen Hausgarten,
9 Are 42 Meter, Fl